

# Herzlicher Empfang des Reichsaußenministers in Belgrad

## Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien.

Belgrad, 7. Juni. Dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath, der am Montag um 11.45 Uhr im Flugzeug zu einem dreitägigen Besuch in Belgrad eintraf, wurde seitens der jugoslawischen Regierung ein großer Staatsempfang zuteil.

Die Begrüßung zwischen dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch und Reichsaußenminister von Neurath trug sehr herzlichen Charakter. Als besonderes Zeichen der Aufmerksamkeit der Belgrader amtlichen Stellen ist zu erwähnen, daß am Empfang auf besondere Veranlassung eine größere Mädchenschule der deutschen Volksgemeinschaft in Trachten teilnahm. Nach einer Gefallenenerhebung auf dem deutschen Heidenriedhof bei Belgrad erfolgten die ersten offiziellen Besuche. Dabei hatten der Reichsaußenminister und Dr. Stojadinowitsch ausgedehnte Unterredungen.

Am Abend gab Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch zu Ehren des Reichsaußenministers einen großen Empfang, in dessen Verlauf zwischen Dr. Stojadinowitsch und Freiherrn von Neurath Trinksprüche gewechselt wurden.

Dr. Stojadinowitsch führte u. a. aus: In dem Besuch Eurer Excellenz sieht die Regierung Jugoslawiens und das ganze jugoslawische Volk eine Bestätigung der guten und freundschaftlichen Beziehungen, die schon zwischen unseren beiden Ländern bestehen, und den Ausdruck des Wunsches, daß sich diese Beziehungen noch weiter entwickeln und noch enger gestalten mögen. Angesichts der augenblicklichen verwickelten internationalen Lage wünscht die jugoslawische Regierung eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Ländern, mit denen sie möglich und möglich erscheint. Eines der besten Beispiele einer solchen Zusammenarbeit, die nicht allein im beiderseitigen Interesse, sondern auch im Interesse des allgemeinen Friedens liegt, bietet uns die umfassende und vielseitige Zusammenarbeit unseres Königreiches mit dem großen Deutschen Reich, das sich unter der Leitung seines Führers auf dem Wege eines ständigen und sicheren Fortschritts befindet. Es ist unser Wunsch, diese fruchtbare und nützliche Zusammenarbeit ebenso wie den Austausch wirtschaftlicher und kultureller Güter fortzusetzen und zu entwickeln.

Freiherr von Neurath erwiderte u. a.: Ich zweifle nicht, daß auf der Grundlage gegenseitiger Zuneigung und aufrichtiger Achtung die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sich weiter entwickeln und vertiefen werden. Eure Excellenz haben mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Lage reich ist an schwierigen Problemen. Um so mehr freut es mich, sagen zu können, daß kein derartiges Problem zwischen unseren beiden Ländern besteht. Ich möchte gerade im Hinblick auf das deutsch-jugoslawische Freundschaftsverhältnis feststellen, daß die Politik des Führers und Reichsaußenministers in den vergangenen vier Jahren in dem Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten zielbewußt dem Frieden in der Welt gedient hat. Ich weiß, daß Eure Excellenz meine Auffassung teilen. Seien Sie versichert, daß in diesem Wert der Befriedigung die deutsch-jugoslawische Freundschaft eines der wesentlichen Elemente darstellt.

Belgrad, 8. Juni. (Eig. Funktm.) Die heutigen Blätter veröffentlichen an leitender Stelle eingehende Berichte über das Eintreffen des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath und über den Verlauf seines ersten Besuchstages. In den Berichten wird hervorgehoben, daß der Besuch großes Interesse hervorgerufen habe und daß der Empfang des Reichsaußenministers überaus feierlich gewesen sei.

Die zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und Außenminister Herrn von Neurath Montagabend ausgetauschten Trinksprüche werden von den Blättern als herzlich gefeiert.

### Großkreuz des Adlerordens für Stojadinowitsch

Belgrad, 8. Juni. Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath überreichte dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrage des Führers und Reichsaußenministers das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler.

Herrn von Neurath wurde gleichzeitig vom Prinzregenten Paul der jugoslawische Weiße Adlerorden 1. Klasse verliehen. Die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte von Geeren, und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erhielten gleichfalls höhere jugoslawische Ordensauszeichnungen.

### Der Reichskriegsminister in Italien.

Rom, 8. Juni. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg besuchte am letzten Tag der Besichtigung der italienischen Wehrmacht mit dem Duce die italienische Mittelmeerflotte. Generalfeldmarschall von Blomberg hat am Montagabend an Bord der Dacht „Aurora“ Neapel verlassen, um sich für einige Tage zur Erholung nach Sizilien zu begeben. Damit hat der offizielle Besuch des Reichskriegsministers seinen Abschluß gefunden. In einer dem Präsidenten der „Agenzia Stefani“ gegebenen Erklärung gab der Reichskriegsminister seiner großen Befriedigung über die herzliche Aufnahme Ausdruck, die ihm von seiner Majestät dem König und Kaiser und von dem Duce zuteil geworden war.

### Polens Schutzbündnis mit Rumänien.

Warschau, 8. Juni. Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Bukarest steht Dienstag im Mittelpunkt der Presseberichterstattungen. „Gazeta Polska“ weist darauf hin, daß die in Bukarest ausgetauschten Trinksprüche sich durch ihren freundschaftlichen Charakter auszeichnen. Die Worte König Karls, wonach das polnisch-rumänische Bündnis eine Weltbedeutung für beide Völker sei, würden in der Welt richtig verstanden werden. Dasselbe gelte auch für die Feststellung, daß nur starke Waffen vor Angriffen schützen könnten. Die Worte des polnischen Staatspräsidenten, daß das polnisch-rumänische Bündnis im Verlaufe der letzten 15

Jahre sich weiter entwickelt habe, seien besonders beachtenswert. Auch der Hinweis auf die eigenen Kräfte Polens und Rumaniens und ihre Sympathie für ihre Armeen habe große Bedeutung.

Die polnische politische Information erinnert in einem Artikel unter der Überschrift „Der Ausbau des polnisch-rumänischen Bündnisses“ an die Bedeutung, die Bündnis der Waffenbrüderlichkeit mit Rumänien beilegt hat. Die polnische Außenpolitik messe dem Bündnis unverändert denselben Wert zu. Das polnisch-rumänische Bündnis sei ein Schutzbündnis und besitze niemand gegenüber aggressiven Charakter. Der Besuch in Bukarest bezeuge die Verbundenheit und die Gefühle, die polnisch-seitig für Rumänien und dessen Monarchen bestehen.

### Rumänien kein Durchmarschgebiet für sowjetrussische Gruppen.

Moskau, 8. Juni. (Eig. Funktm.) Im Zusammenhang mit der Reise des polnischen Staatspräsidenten Proski und des polnischen Außenministers Bed nach Bukarest sowie der Reise von Neurath nach Belgrad befaßt sich der Moskauer Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit der Lage in Mitteleuropa und meint, daß Bukarest augenblicklich der Mittelpunkt der diplomatischen Bemühungen sei. In Rumänien bereite sich eine tiefgehende Umwälzung vor, die sich nicht zuletzt auf die diplomatische

## Kirchen verbrannt oder in Viehställe verwandelt

### Kunstschätze als Pfand für Kriegsanleihe ins Ausland verschifft — Notschrei der spanischen Akademien für Kunst und Wissenschaft gegen die sinnlose Zerstörungswut der Bolschewisten.

London, 8. Juni. (Eig. Funktm.) Die Akademien für Kunst und Wissenschaft Spaniens haben an die Kulturgüter der ganzen Welt ein Protestschreiben gegen die sinnlose Zerstörungswut der Bolschewisten an den ehrwürdigen Kunstschätzen Spaniens gerichtet. In dem Schreiben heißt es, daß im bolschewistischen Spanien die Kirchen systematisch zerstört worden sind. In Barcelona wurden alle Kirchen, mit Ausnahme der Kathedrale niedergebrannt. Das gleiche Schicksal erlitten die Gotteshäuser in Madrid, Valencia, Malaga und in jeder Stadt und jedem Dorf, in dem die bolschewistischen Gorden das Regiment führen. Die Bolschewisten haben sich, so heißt es in dem Protestbrief weiter, nicht nur nicht gescheut, die Kirchen zu entweihen und zu verbrennen, sondern haben in ihrem Zerstörungswahn auch eine große Zahl künstlerisch wertvoller Baudenkmäler buchstäblich mit der Felleisenergriffen, wie zum Beispiel die Kollegien von Alcala und Gandia und die Kirchen von Burgueroles und Niebla, die zu den ältesten Kirchen Spaniens gehören. Auch die Kathedrale von Bisca mit ihrem wertvollen Museum ist der antireligiösen Zerstörungswut zum Opfer gefallen.

Wo die Gebäude selbst zerstört wurden, wurde wenigstens ihr Inneres in schamloser Weise entweicht. So ist die Kathedrale von Cuenca in Krämerläden umgewandelt worden, in vielen Kirchen hat man Viehställe, Garagen usw. eingerichtet und die Altäre ungeschützt ihres Kunstwertes öffentlich verbrannt. Ebenso wie die Kunstschätze architektonischer und malerischer Art sind auch literarische Schätze in frevelhafter Weise vernichtet worden. Ganze Bibliotheken berühmter Museen oder Kunstsammlungen wurden rücksichtslos zerstört, wie zum Beispiel der Museen von Alca, Medinaceli, Camba oder Basaro Caldeano. Das Museum der Kathedrale von Toledo, der Stolz Spaniens, ist von den Bolschewisten ebenfalls vernichtet worden. Auch von den Kunstschätzen des Museums von Prado, die zu den wertvollsten der Welt zählen, glaubt man, daß sie verschifft worden sind, ebenso wie Gemälde von Greco, Raffael und Murillo fortgeschleppt wurden. Man nimmt an, daß diese wertvollen Kunstschätze als Pfand für eine Kriegsanleihe ins Ausland verschifft worden sind. Das Protestschreiben ist von einer Reihe namhafter Persönlichkeiten des spanischen Kunstlebens unterzeichnet.

### Niedergeschossen — weil er die Wahrheit sagte!

#### Ein bolschewistischer Söldner berichtet über seine trüben Erfahrungen.

Moskau, 8. Juni. In Marseille ist Montag nachmittag in einem Kaffeehaus, das als kommunistisches Quartier bekannt ist, ein Italiener niedergeschossen worden, der auf Seiten der spanischen Bolschewisten Milizsoldat war und in Marseille einen Monat Urlaub verlebte.

Nach dem „Matin“ soll dieser Urlaubler in einer kommunistischen Versammlung in Marseille, die gerade das Sowjetspanien rühmte, über seine schrecklichen Erfahrungen berichtet haben.

## Die Bolschewisten bombardieren weiter offene Städte

Moskau, Salamanca, 8. Juni. Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet: Front von Leon, Aragon, Soria und Madrid: Ohne Neuigkeit.

Front von Asturien: In den späten Abendstunden des Sonntag wurde eine Berichtigung unserer Vorkontingente bei Reguera durchgeführt.

Front von Asturien: Bei neuen Erkundungsvorstößen im Abschnitt von La Granja wurden auf einem Friedhof eine große Anzahl feindlicher Leichen aus den Kämpfen der letzten Tage gefunden, darunter der zweite Chef der Internationalen Brigade Albert Durat.

Südarmee: Im Abschnitt von Benarroya konnten unsere Truppen erfolgreich die Vorkontingente verdrängen und dem Feind große Verluste zufügen.

In Weiterführung seiner verbrecherischen Taktik, offene Städte mit Bomben zu besetzen, hat der Feind am Montagmorgen mehrere Bomben auf Granada abgeworfen, insbesondere über dem Stadtviertel San Cayato, welches ausschließlich von Werttägigen bewohnt wird. Zwei Frauen, zwei Kinder und zwei Männer wurden getötet, zwanzig Frauen, fünfzehn Kinder und einundzwanzig Männer verwundet.

Zuletzt Sowjetrussland durchzuführen lasse. König Carol solle die Absicht haben, einen Regierungswechsel zugunsten eines Regimes vorzunehmen, das als Wall gegen den Kommunismus die Unantastbarkeit des rumänischen Staatsgebietes verteidigen könne. Anlaß zu dieser Entwicklung sei der tschechoslowakisch-sowjetrussische Beistandspakt gewesen. Wenn dieser Pakt in Wirkung trete, müßten sowjetrussische Streitkräfte durch Rumänien ziehen. Dies aber lehne König Carol ab. In Bukarest sehe man ein, daß sowjetrussische Truppen, wenn sie einmal in Besarabien eingedrungen, das Land niemals wieder verlassen würden.

### 42 neue Jagdgeschwader in England aufgestellt.

London, 8. Juni. (Eig. Funktm.) Die „Morningpost“ berichtet, daß nach den letzten Veröffentlichungen der britischen Luftwaffe die neuen Bomber-Einheiten im Vergleich zu den Kampfflugzeugen stark zugenommen hätten.

Seit Beginn des neuen Aufrüstungsprogramms seien insgesamt 42 neue Jagdgeschwader aufgestellt worden, davon nur 11 Kampfflugzeuge. Die Heimatlufthäute verfüge jetzt über 113 Geschwader, die Zahl der Frontflugzeuge liege zwischen 1200 und 1400. Zusammen mit den Maschinen des übrigen Weltreiches betrage die Zahl der Frontflugzeuge 1700 bis 1900.

Zur auffällig hohen Zahl der Bomber will das Blatt an zuständiger Stelle erfahren haben, daß man im Generalstab der englischen Luftwaffe eine wirkungsvolle Verteidigung nur in einer überlegenen Anzahl von Bombern möglich halte.

Die neuen Bomber seien mittlerer Größe und könnten mit voller Belastung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 450 Kilometer auf längere Strecken halten.

### Die Welt in Kürze:

#### Das Goldene Ehrenzeichen für Professor Lennard

Der Führer und Reichsaußenminister hat dem Professor Dr. Philipp Lennard in Heidelberg anlässlich seines 75. Geburtstages das Goldene Ehrenzeichen der Partei verliehen.

#### Erfolg deutscher Flieger

Bei einem internationalen Fliegertreffen in Port konnten deutsche Flieger wiederum schöne Erfolge erringen.

#### Das erste Arbeitsdienst-Ehrenmal

In Bergedorf wurde am Sonntag das erste Arbeitsdienst-Ehrenmal in Deutschland eingeweiht.

#### Die Verletzten der „Deutschland“ in bester Pflege

Nach den Meldungen des Panzerschiffes „Deutschland“ befinden sich die in Gibraltar und Ibiza ausgeübten Verletzten in denkbar bester Pflege und sorgfältigster ärztlicher Behandlung.

#### Neue Stimmen für deutsch-englische Verständigung

Das Blatt des Reichsaußenministers „Sundab Nachrichten“ setzt sich in einem Beilagenartikel für eine deutsch-englische Verständigung ein. In ähnlicher Weise äußert sich Garbin im „Ostberber“, der eine neue Ausrichtung der englischen Politik unter starker Stellungnahme gegen Sowjetrussland fordert.

#### Die Verhandlungen über das neue Abkommen

Die Verhandlungen über ein Abkommen bezüglich der Sicherheit der Ueberwachungsflotte werden von der Bonner Frühpresse optimistisch beurteilt. Die Berliner Presse kündigt die unmittelbar bevorstehende französische Antwort hinsichtlich der künftigen Befahrung der Mittelmeerflotte an. Zum überwiegenden Teil wird auch von einer bevorstehenden Einigung der vier Ueberwachungsmächte gesprochen.

#### Blutige Streikunruhen in Frankreich

In Nantes kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei. Die Streikenden hatten Kundgebungen gegen die Offenhaltung einiger Warenhäuser am Montag veranstaltet.

### Schon 600 000 Besucher

#### Unvermindert starkes Interesse für die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“

Moskau, Berlin, 7. Juni. Der Zustrom der Besucher zu der großen Reichsausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ hält mit unverminderter Stärke an: Schon jetzt, 14 Tage vor Beendigung der Ausstellung, haben rund 600 000 Besucher aus ganz Deutschland die fesselnde Ausstellung am Kaiserdammer besucht. Allen am letzten Sonntag trafen aus allen deutschen Gauen 20 Sonderzüge ein, die einen großen Teil der 52 000 am Sonntag gezählten Besucher mitbrachten. Erfahrungsgemäß steht an den letzten Sonntagen und Sonntagen ein besonders starker Besucherandrang ein, so daß vor allem den Berlinern, die die Ausstellung noch nicht sehen, zu empfehlen ist, die noch bis zum 20. Juni geöffnete Ausstellung zu besuchen. Bemerkenswerterweise sind unter den Besuchern sehr zahlreiche Ausländer, die ihre uneingeschränkte Bewunderung für die umfassende und einzigartig gestaltete Leistungsschau des Nationalsozialismus immer wieder zum Ausdruck bringen.

### Schweres Gewitter über dem Ruhrgebiet

#### Zwei Arbeiter vom Blitz erschlagen

Essen, 8. Juni. Über dem Ruhrgebiet ging am Montag ein schweres Gewitter nieder, das von wolkendruckartigen Regen begleitet war.

Im Stadtteil Wülheim-Heßen wurden Gärten und Felder unter Wasser gesetzt und erheblicher Schaden angerichtet. Die Wassermaßen suchten ihren Weg in den höhergelegenen Stadtteilen über die abfallenden Straßen bis zur Essener Stadtgrenze und legten diese Keller unter Wasser. Ein Rotenwagen der Straßenbahn wurde durch einen Blitzschlag außer Betrieb gesetzt, wodurch der Straßen-